

Programme Samstag, 24. November 2007, 20h

Im Gedenken an unseren Präsidenten Erich Camenzind, verstorben am 12. Juli 2007

Quatuor Vogler

Tim Vogler, Violine
Frank Reinecke, Violine
Stefan Fehlandt, Viola
Stephan Forck, Violoncello

Mit Unterstützung durch
die Stadt Freiburg

Pressepartner:
«Freiburger Nachrichten»

Mit Dank an Yvonne Lehnerr,
Direktorin des Museums für
Kunst und Geschichte, Freiburg

Joseph Haydn (1732 – 1809)

Streichquartett Es-Dur op. 64 Nr. 6
Hob III: 64

- 1 Allegro
 - 2 Andante
 - 3 Menuett: Allegretto
 - 4 Finale: Presto
- 20'

Jörg Widmann (1973)

4. Streichquartett
14'

Igor Strawinsky (1882 – 1971)

Drei Stücke für Streichquartett

♩ = 126

♩ = 76

♩ = 40

7'

Pause

Maurice Ravel (1875 – 1937)

Streichquartett F-Dur

- 1 Allegro moderato – très doux
 - 2 Assez vif – très rythmé
 - 3 Très lent, modéré
 - 4 Vif et agité
- 38'

Das Streichquartett: der Puls der verfließenden Zeit

Das Streichquartett gilt seit seiner Emanzipierung durch die Wiener Klassik als ein Ort für Vertraulichkeiten. Begründet wurde es von Luigi Boccherini und Joseph Haydn, der zwischen 1760 und 1800 über 60 Streichquartette verfasst hat; die sechs Quartette des Opus 64 gehören zu seinen reifsten Werken. Das sechste wurde offensichtlich Ende September 1791 komponiert, nach dem Tod von Nicolas Esterhazy. Haydn, der zu dem Zeitpunkt bereits wusste, dass er nach England gehen würde, hatte dabei schon sein zukünftiges Publikum im Auge.

Hundert Jahre später entsteht Ravels Streichquartett F-Dur, das zu seinen Jugendwerken gehört. Genau wie sein Landsmann Debussy wählt Ravel diese Kompositionsform, um sich erstmals in der Kammermusik zu versuchen. Dem «Andenken an meinen verehrten Lehrmeister Gabriel Fauré» gewidmet, trägt das Werk bereits das typisch Ravel'sche Gepräge.

Die Drei Stücke für Streichquartett von Strawinsky entstanden zwischen April und Juli 1914 in Leysin und Salvan. Sie sind Ernest Ansermet gewidmet, der daraus im Nachhinein eine Auftragsarbeit des Flonzaley-Quartetts machte. Die beiden Rahmenstücke erinnern an Strawinskys so genannte «russische» Periode, während das mittlere einen Anflug von Atonalität aufweist. 1960 wird sich Strawinsky gegen den Vorwurf zur Wehr setzen, er sei bei dessen Komposition dem Einfluss von Schoenberg oder Webern erlegen.

Das Streichquartett vermag auch heute noch zu begeistern, wie der brillante deutsche Komponist Jörg Widmann beweist: Sein 4. Streichquartett ist Teil eines 1999 begonnenen Zyklus und wurde am 16. Januar 2005 in Essen vom Vogler-Quartett uraufgeführt. Hauptthema des Werkes ist das Zeitmass des Gehens.

Vogler Quartett

Das Vogler-Quartett, gegründet im Januar 1985 in Ostberlin, erwirbt ziemlich rasch den Ruf, eines der fähigsten Quartette seiner Generation zu sein. Sein Repertoire umfasst über 200 Werke der verschiedensten Epochen und Stilrichtungen. Im Mai 1986 wird ihm der erste Preis am Streichquartettwettbewerb von Evian verliehen. Daraufhin folgt ein Studienaufenthalt beim Lasalle-Quartett in Basel sowie an der Universität von Cincinnati. 1987 belegt das Quartett Meisterkurse bei Arnold Steinhard vom Guarneri Quartett, bei Sándor Végh und György Kurtág, der einen nachhaltigen Einfluss hinterlässt. 1993 veranstaltet es eine eigene Konzertreihe in Berlin; im September 1999 wird es «Quartet in Residence» im County Sligo in Irland, wo das Vogler Spring Festival veranstaltet wird, die Konzertreihe «Music in Sligo» sowie eine Masterclass in Kammermusik.

Daneben arbeitet das Vogler Quartett oft mit anderen renommierten Künstlern zusammen wie David Geringas, Daniel Müller-Schott, Isabelle van Keulen, Michael Collins, Philippe Cassard und Alfredo Perl. Die musikalische Offenheit für Neues führt das Quartett immer wieder ins Gebiet der zeitgenössischen Musik – so wurde z. B. die Aufführung des 2. Streichquartetts von Morton Feldman an der Berliner MusikBiennale von 1999 mit einer Spieldauer von insgesamt 5 Stunden ein voller Erfolg. Gemeinsam mit dem Arditti Quartett führte es an der Expo 2000 sämtliche Streichquartette von Wolfgang Rihm auf. 2005/2006 folgten die Streichquartette von Frank Michael Beyer sowie Jörg Widmann. Das Vogler-Quartett verfügt inzwischen über eine reichhaltige Discographie, darunter die Gesamteinspielung aller Quartette von Brahms und Schumann, erschienen bei «RCA/BMG Classics».